Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 42

Artikel: Zur 12. Generalversammlung unseres Vereins [Schluss]

Autor: Mehr, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539397

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilche Blätter.

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 20. Oftober 1911.

Nr. 42

18. Jahrgang.

Redaktionskommission:

oo. Rettor Keiler, Erziehungsrat, Bug, Prafident; die oo. Seminar-Direktoren Wilh. Schniber bistirch und Baul Diebolder, Ricenbach (Schwid), herr Lehrer Jos. Müller, Gokau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln. Einsendungen sind an letteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Austräge aber an oo. haafenstein & Vogler in Luzern

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Bortozulage. Bestellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshandlung Ginfiedeln.

Rrantentaffe des Bereins tath. Lehrer und Schulmanner der Schweiz: Berbandspräsident fr. Lehrer J. Cesch, St. Fiden; Berbandstaffier fr. Lehrer Alf. Engeler, Lachen-Bonwil (Check IX 0,521).

Inhalt: Jur 12. Generalversammlung unseres Bereins. — Die Lehrerkassa des Kantons Schwyz. — Braktische Bereinsarbeit. — Zeitschriftenschau. — Bater unser, der du bist im himmel. — Literatur. — Inserate.

Bur 12. Generalversammlung unseres Vereins.

(Schluß.)

Der zweite Tag wurde wie üblich durch einen seierlichen Gottesdienst in der Jesuitenkirche eröffnet. Mit Gott fang an; ihm war der Beginn der Tagung gewidmet. Rührend ist es, wenn das Kind am Morgen die Hände faltend betet und seinen lieben Bater im Himmel um einen glücklichen Tag ansleht. Ein Zeichen eines frommen, gottergebenen Gemutes ist es, wenn der Mann, bevor er zum Tagwerk eilt, den Allmächtigen um Kraft und Segen zur Arbeit bittet, wenn die Pilgerschar, welche eine weite Reise in ein fernes, fremdes Land antritt, den Himmel um Schutz und Schirm vor Unglück und Gefahr anrust. So ist es auch ein seierlicher, erhabener Moment, wenn die Lehrer eines Landes, bevor sie die Interessen ihres wichtigen Berufes beraten, sich im Gotteshaus zu gemeinsamer Andacht versammeln, um zu dem zu beten, der allein ihrem schweren, aber edlen Werke das Gedeihen geben tann.

Hochw. Hr. Stiftpropst Dr. Segesser zelebrierte das Hochamt, bei welchem der Chor mit Meisterschaft die 4-stimmige Loreto-Messe von Goller sang. Wie ein Sturmwind heiliger Begeisterung durch-brauste der Gesang die machtvollen Hallen des herrlichen Tempels.

Hochw. Hr. Prof. Dr. A. Portmann hielt die ausgezeichnete Festpredigt. Sie handelte von Jesus Christus, als Borbild des christelichen Lehrers. An Christus, der ersten Autorität im Lehramte und in der Erziehung, bewundern wir zunächst seine volle Hingabe, seinen heiligen Eiser und das hohe Ziel, das er beständig verfolgte. Die Lehre Christi übertrifft die Lehre aller Pädagogen.

Das tiefe Kanzelwort machte einen guten Eindruck. Es war schön und verständlich in der Form, milde und gewinnend in der Auffaffung, erhaben und einschneidend in den Gedanken und dabei in sehr gesmessener Kürze.

Bis zum Beginne der Hauptversammlung galt es, den einen und andern Bekannten und Freund aufzugabeln und mit ihm in Kürze noch ein "Wörtchen" zu verlieren, allfällig auch ein währschaft Luzerner Znüni einzunehmen.

Um 10 Uhr eröffnete BB. Rettor Reifer, in Bertretung bes zur Bundesversammlung nach Bern verreiften Bentralpräfidenten Nationalrat Erni, die gahlreich besuchte hauptversammlung im Großratssaale. hier fliegen in uns Erinnerungen an große Staatsmanner, an scharfe Polemiter, an wetterharte Berfechter firchlicher Freiheit auf. Rlangvolle Namen traten bor unferem geistigen Auge auf. Diefer Saal fah tath. Männer, die ernft und würdig ihre Ueberzeugung verfochten. In diesen Rampen für Wahrheit, Freiheit und Recht liegt ein schones Stud Badagogit. Der Bizeprafident verdankt vorab den herzl. Empfang, begrußt den Vertreter des BB. Bischofe: Stiftsprobst Dr. Segeffer, die Erziehungebirektoren von Lugern, Schwyg und Bug, entwirft ein anschauliches Bild bes Bereins, von feinen Bielen und feiner Tatigfeit, erinnert an das Gute und Schone, das er in den zwei Dezennien gewirkt hat, ermahnt die geschaffenen Wohlfahrtseinrichtungen und berfichert, daß Borftand und Berein auch fernerhin ziel- und zweckbewußt arbeiten werden für die Erziehung der Jugend, für beren zeitliches und ewiges Wohl, jum Beile von Familie, Rirche und Staat. Speziell dem Boftulat ber Jugenbfürforge wird ber Berein fein Augenmert gumenben.

hierüber verbreitete fich tief, eindringlich, weitsichtig und sachlich fr. Oberrichter Müller in Luzern. Redner begrüßt verab die in den

Einführungegeseten jum Bivilgesethuch getroffenen Rinderschutynormen und wünscht, daß dieselben durch Einführung von Rinderschutzinspettoraten und eventuell burch bas Institut ber Berufsvormundicaft weiter ausgeftaltet werden. Besonders fei die Uebertragung der Bormundichaft bon in Erziehungsanftalten berfetten Rindern an die Unftaltsleitung und zwar in befondern Fällen über die Entlaffung des Rindes hinaus bis jur Bolljährigfeit besfelben munichbar. Unter Aufrechterhaltung ber Bedingung, daß ber Silhnecharafter ber Magregeln nicht verwischt wird, erblidt fodann ber Redner in den neuern Bestrebungen auf dem Gebiete bes Strafrechtes, welche burch Differenzierung ber Strafarten und erzieherischen Magnahmen mit der Strafe für jugendliche Berbrecher ein besonderes Jugendstrafrecht ichaffen wollen, nicht nur teine Gefahr, fondern eine begrußenswerte Reform. Er anerkennt die Notwendigfeit ftrafrechtlicher Normen gegen Ausbeutung und Ueberanftrenge ung der Jugend, gegen Bernachläffigung und Mighandlung der Rinder. Sang besonders betont er die Notwendigkeit staatlicher Magnahmen gegenüber der immer frecher auftretenden Gefährdung der Jugend burch unfittliche Bucher und Bilder, fowie durch finematographische Darftellungen und durch fogen. Schundliteratur. Bei Erlag tantonaler Strafgefete, fowie event. bei Erlaß eines eidgenöffifchen Strafgefetbuches foll ber Jugenbfürforge volle Aufmertfamteit geschentt werben.

Redner ist endlich der Ansicht, daß die gesetzgeberischen Normen nur dann ihren Zweck ganz erreichen können, wenn die private Jugendsürsorge mit der staatlichen in enge Verbindung tritt. Er empsiehlt daher das Zusammenarbeiten bereits bestehender oder neu zu gründender privater Vereine, welche sich mit dem Schutze der Jugend besassen, durch Delegationen oder auf anderem Wege mit den staatlich organisierten Inspektoraten, insbesonders durch Uebernahme der Vormundschaft über arme und elternlose Kinder, durch Ueberwachung bedingt verurteilter Jugendlichen, durch Anzeigestellung an die staatlichen Behörden in Fällen von Ausbeutung oder Mißhandlung jugendlicher Personen.

Das sind einige Gedanken aus reichhaltigem Reserate. Der Referent wirkte nicht durch blumenreiches Gepränge, nicht durch hinreißende Mimik und auch nicht durch bestechenden Vortrag; er sprach frei und ungezwungen, wie er dachte und wie ihn eine reiche Erfahrung lehrte. Es rollte Gedanke um Gedanke aus dem Munde des bescheidenen Redoners und einen Gedanken verlieren hieß, einen Ring in der Kette opfern. Daher diese Ruhe, dieser Ernst während 1 ½ Stunden und der große Applaus am Schlusse des Vortrages. Das Reserat soll durch Publikation einem weiteren Leserkreis zugänglich gemacht werden, was sehr zu begrüßen ist.

Hochw. Hr. Stiftspropst Dr. Segesser richtet auf Gesuch des Borsitzenden einige Worte an die Versammlung. Er überdringt Gruß und Segen des hochw. Bischofs. Der Verein genießt die Sympathien des gesamten Klerus. Priester und Lehrer müssen gemeinsam und nach Kräften an der guten Erziehung der Kinder arbeiten. Lehrer und Geistliche haben im Grunde die gleiche hehre Ausgabe. Der umsichtige kath. Priester hält seinen gesinnungsbewußten und glaubensfreudigen Lehrer nicht unter der Hand, sondern an der Hand. Bravo! "Der Lehrer geht wie der Priester Wohltaten spendend durch das Leben." Er verdient den Dank der Familie, des Staates und der Kirche.

Bur Behandlung des Themas: "Die foziale Stellung des Lehrers", erhielt Gr. Lehrer U. Bucher in Weggis bas Wort. Redner beantwortet die Fragen; "Bas halt die Mitwelt vom Lehrerberuf und feiner Arbeit; ift es billig und notwendig, daß der Lehrer eine bevorzugte foziale Stellung einnimmt und wie wird diese Stellung erworben ?" Bar viele Leute urteilen fehr abfällig und geringschätig über ihn. Sie taxieren ihn als Faullenzer, ber icon um 3 ober 4 Uhr Feierabend hat und für jede praktische Arbeit unbrauchbar ift. Sein ftandesgemäßes, ernftes Benehmen und feinen Pflichteifer beuten fie als Eigendünkel und Bedanterie. Und gar oft hort man von Gebildet fein Wollenden die Worte: "Es ift ja nur ein Lehrer!" Sang anders lautet das Urteil wirklich gebildeter und einfichtiger Manner, bie die Bedeutung des Lehrerberufes richtig einzuschäten wiffen. 3m Namen der Familie, des Staates und der Rirche die Rinder lehren und leiten ift ein verdienstlicher, schwieriger und verantwortungevoller Beruf. Der Lehrer ift nicht wie Bildhauer und Maler, wie Zimmermann und Maurer, die ihre Ideen vergänglichen und toten Stoffen mitteilen, nicht wie der Dichter, der die Bebilde des Geiftes der einftens fterbenden Sprache anvertraut. Er fdreibt unmittelbar in Berg und Geift der Rinder, und da bleibt es geschrieben, und feine Dacht ift imftande, es vollständig auszulofchen. Soll nun der Lehrer feiner hoben Aufgabe nachtommen konnen, fo muß er eine bevorzugte foziale Stellung einnehmen, benn ber erzieherische Ginfluß bes Lehrers machft in bem Dage, als die Rinder ihn achten und lieben. Aber auch die Eltern muffen Bertrauen zu bem haben, bem fie ihr toftbarftes Gut gur Ergiehung übergeben. Diese notwendige Achtung und dieses Bertrauen wird aber bem Lehrer nur bann entgegengebracht, wenn er in ber Gefellichaft eine angesehene Stellung einnimmt. Der fr. Referent nennt einige Mittel gur Erwerbung biefer Stellung. Als folche ermabnt er Berufstatigteit, grundliches Wiffen und Ronnen, Gerechtigfeit, Geduld, Beiterteit, Liebe,

Aufopferung, Charakterstärke, Musterhaftigkeit als Chrift, Bürger und Familienhaupt, Kollegialität, Verkehr mit dem Volke; Unterstützung durch Behörden und Volk. Das ganze Volk soll ob des Lehrers Ehre wachen; man sorge für eine gute Lehrerbildung; man verschaffe dem Lehrer Recht bei böswilligen Angriffen, sichere ihm eine feste Anstellung und gebe ihm den wohlverdienten Lohn. Das Volk, das seine Lehrer ehrt, hält sie auch ihres Lohnes wert. Allseitig unterstützte intellektuelle, moralische und materielle Hebung des ganzen Standes ist der Dreiklang zur richtigen sozialen Stellung des Lehrers.

Das sehr reichhaltige und sorgfältig ausgearbeitete Referat wurde dankbar aufgenommen. Dem Hrn. Bucher gebührt für sein mannhaftes Auftreten der wärmste Dank im Namen der kathol. Lehrerschaft. Möge dieses flotte Referat in unserem Organe steigen! Und wenn stellenweise "Nasenstüber" folgen, die dem einen oder andern stark aufgetragen vorkommen, so mag man es entschuldigen, der Hr. Referent meinte es mit seinem Referate gut und wußte, daß man ohne Schnitt keine Beule heilt.

Bei stark gelichteten Reihen wurden noch die geschäftlichen Traktanden erledigt. Sie ergaben durchweg die Genehmigung der von der Delegiertenversammlung vom Montag Abend vorgelegten Ansträge. Hr. Erziehungsrat Erni wurde als Zentralpräsident auf eine neue Amtsdauer bestätig. Zirka $12^{-1/2}$ Uhr konnte der Vorsitzende die Verschandlungen schließen, und dann gings schnell, gewissen "magischen" Gestühlen folgend, dem Hotel Union zu.

hier entfaltete fich bald ein bewegtes Festleben. Das Effen mar gut und nahrhaft, quantitativ und qualitativ erftklaffig. Der Wein erwies fich als reinften Geblütes. Dem fath. Bereinshaus gebührt alle Unerkennung für fein Menu; es gereicht bem Saufe gur Ehre. Tafelmufit beforgte in vorzüglicher Weise bas Stadtorchefter. Den Reigen der Toafte eröffnete fr. Ständerat und Erziehungedirettor Düring. Er entbot namens der Regierung und des Rantons Lugern ben Gaften Gruß und Willfomm. Er erinnert baran, bag bas Lugerner Bolt ichulfreundlich ift und große Opfer für feine Schule bringt. Auch auf bem Bebiete ber Jugenbfürforge bat ber Ranton icon Großes geleiftet. Die Freundschaft amifchen bem Lugernervolt und bem in Lugern tagenden Berein tath. Lehrer und Schulmanner wird Beftand haben, weil fie auf den beiden Saulen der Freundschaft: der Opferwilligkeit und der Uebereinstimmung der grundfatlichen Unschauung ruht. Der fegendreichen Arbeit, bem Bluben und Bedeihen bes Bereins tath. Lehrer und Schulmanner ber Schweiz gilt fein Boch. herr Pralat Reifer

in Zug toastierte auf den hl. Vater und den schweizerischen Epistopat, Prof. Dr. Hürbin auf die Vereinsideale, Redaktor C. Frei, Einsiesdeln, auf den Festort, das Festkomitee und die Sektion Luzern, Bezirkstat Spieß in Tuggen auf das Vaterland. Der Präsident des Lokalkomitees Dir. Hofer verlas eine Anzahl Glückwunsche und Sympathies Telegramme, so von HH. Kanzler Buholzer, von hochw. Bischof von St. Gallen, vom bischöstichen Kanzler in Chur, Bezirkslehrer Dr. Karl Fuchs in Rheinselden, Dr. Pestalozzi-Pfysser, Bundesrichter Schmid; auch Se. Ezzellenz Kardinal Rampolla hatte aus Einsiedeln der Versammlung telegraphisch seinen Gruß entboten. Das sind Belege dafür, daß der kath. Lehrerverein Wurzeln geschlagen hat und Kredit genießt.

Während sich die auswärtigen Gäste allmählich zur Heimreise ansschickten, fanden sich noch etliche Ritter der Gemütlichkeit auf dem "Gütsch" ein. Es war ein langsames Ausklingen des Festes. Das hier Gebotene war etwas für ein gesundes, widerstandsfähiges Zwerchsell. Gesunder Humor, geistreiche Anspielungen, sarkastisches Plänkeln traten zu Tage.

Wir sind am Schlusse unserer Berichterstattung angelangt. Sie ist etwas lange geworden. Aber es ist gut, wenn jene Vereinsgenossen, die nicht am Feste teilnahmen, aussührlich erfahren, was für Dinge und wie sie sich abgespielt haben. Die Tagungen werden ohne Zweisel gute Früchte zeitigen und den Teilnehmern noch lange in bester Erzinnerung bleiben. Sie bilden ein neues Ehrenblatt in der Geschichte des Vereins tath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz. Allen, welche zum Gelingen der Festtage beigetragen haben, sei hier nochmals der wärmste und beste Dank ausgesprochen.



Die Tehrerkassa des Kantons Schwyz.

Bon Frang Marty, Lehrer, Schwyg.

I. Zur Berbefferung ber sozialen Lage haben sich bie Primar- und Sekundarlehrer bes Kantons Schwyz in einem Bereine zusammengetan zum Zwecke "ber Unterstützung hilfsbedürftiger Behrer und beren Witwen und Waisen". Zwar dauerten die Erörterungen in den verschiedenen Konserenzen volle 15 Jahre, dis der Erziehungsrat sich der Sache annahm und die grundlegenden Statuten entwarf.

Die ersten Statuten bes Bereins zur Unterftützung hilfsbebürftiger Lehrer batieren vom 25. Juli 1867.

Danach ist der Eintritt in den Berein für alle Primar- und Sekundarlehrer und Lehrerinnen weltlichen Standes obligatorisch,

Der Austritt aus dem Verein steht benjenigen Mitgliedern ohne Rūckvergütung aus dem Verein frei, die den Kanton verlassen oder die dem Lehrerberuse entsagen.